

Die Stifter*innen der Sonderpreise – WESPE 2023



Die **Bertold Hummel Stiftung** wurde nach dem Tod des Komponisten Bertold Hummel (1925-2002) im Jahr 2003 gegründet. Die sechs Söhne des Komponisten sowie die Rechtsnachfolgerin Inken Hummel sind Gründer und Gesellschafter der Stiftung. Die Bertold Hummel Stiftung fördert die wissenschaftliche Aufarbeitung des Nachlasses von Bertold Hummel und unterstützt alle Maßnahmen, die dem Verständnis der Person Bertold Hummel, seiner Werke und seinem Wirken als wichtiger Repräsentant des Deutschen Kulturlebens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dienen. Weiter hat sich die Stiftung zur Aufgabe gemacht, kulturelle Veranstaltungen zu fördern, die das Werk Bertold Hummels in das Zentrum ihrer Programmgestaltung stellen, sowie jungen Komponist*innen ein Forum zu geben und jungen Menschen das Verständnis für moderne klassische Musik zu vermitteln.

Diese Idee verfolgt auch der im zweijährigen Turnus veranstaltete Bertold Hummel Wettbewerb für Student*innen der Musikhochschulen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Mit dem Sonderpreis der Bertold Hummel Stiftung im Wettbewerb Jugend musiziert – WESPE wird ein wesentliches Anliegen Bertold Hummels unterstützt.

Die Bertold Hummel Stiftung vergibt in der Kategorie „Beste Interpretation eines Werks der Klassischen Moderne“ einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 2.500 Euro.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die Bundesregierung misst der musikalischen Jugendbildung eine hohe Bedeutung bei. Von den rund 7,5 Millionen Euro, die das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** für die Förderung kultureller Jugendbildung zur Verfügung stellt, fließen über 40 Prozent in die musikalische Jugendbildung. Das integrierte Fördermodell Jugend musiziert, zu dem auch der Deutsche Kammermusikkurs, das Bundesjugendorchester, das Bundesjazzorchester und die Bundesbegegnung Jugend jazzt gehören, wird mit über 1 Million Euro jährlich gefördert. Da das Bundesministerium sich besonders für eine moderne Gleichstellungspolitik einsetzt und die Chancen von Frauen in allen Bereichen verbessern möchte, stiftet es einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werks einer Komponistin.

Das Bundesjugendministerium vergibt in der Kategorie „Beste Interpretation eines Werks einer Komponistin“ einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 2.000 Euro.



Die **Herbert Ratsch-Stiftung** hat sich zur Aufgabe gesetzt, junge Künstler*innen bei ihren ersten Schritten in die Öffentlichkeit zu begleiten, sie finanziell zu unterstützen und so besonderes musikalisches Talent zu fördern. Neben der unmittelbaren Unterstützung engagiert sich die Stiftung auch bei der Förderung entsprechender Institutionen wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder dem Kunstförderverein Kreis Düren e.V. Namensgeber der Stiftung ist Dr. h.c. Herbert Ratsch, ein namhafter Wirtschaftsprüfer der Nachkriegszeit, dessen Interesse zeitlebens der Förderung der klassischen Musik galt. So stellte er auch sein berufliches Können vielen Institutionen wie den „Freunden der Berliner Philharmoniker, Berlin“ oder der „List-Gesellschaft e.V., Düsseldorf“ ehrenamtlich zur Verfügung. Seine Gedanken einer Verantwortung für das Gemeinwohl hat sein Sohn Dr. Claus P. Ratsch mit seiner Familie im Jahr 1993 mit der Gründung der gemeinnützigen Stiftung aufgegriffen.

Die Herbert Ratsch-Stiftung vergibt in der Kategorie „Beste Interpretation eines zeitgenössischen Werks“ einen Sonderpreis von bis zu 1.500 Euro.



Die **Fondation Hindemith**, dank dem Willen von Paul Hindemiths Witwe Gertrud 1968 ins Leben gerufen, hat ihren Sitz in Blonay (Schweiz), Wohnort des Komponisten während der letzten zehn Jahre seines Lebens. Die Stiftung widmet sich der Bewahrung und der Verbreitung des kulturellen Vermächtnisses, das in dem musikalischen und literarischen Nachlass von Paul Hindemith vorliegt, setzt sich für die Pflege und Verbreitung seiner Werke ein und möchte das Verständnis für seine Kunst wecken. Sie bemüht sich, im Geiste Paul Hindemiths vor allem auch die zeitgenössische Musik zu fördern und zu pflegen und unterstützt oder veranlasst wissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiet der Musik.

Die Stiftung realisiert ihren Zweck zum großen Teil durch ihre beiden Institutionen: das Hindemith-Musikzentrum in Blonay, eine Begegnungsstätte für Musiker*innen, und das Hindemith-Institut Frankfurt, eine wissenschaftliche Forschungsstätte, die auch das Hindemith-Archiv sowie die Herausgabe der historisch-kritischen Gesamtausgabe aller Werke des Komponisten betreut.

Die Hindemith Stiftung vergibt in der Kategorie „Beste Interpretation eines Werks der Klassischen Moderne“ einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 2.000 Euro.



Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

Die **Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL)**

ist die Verwertungsgesellschaft der ausübenden Künstler*innen und der Tonträgerhersteller*innen und nimmt die so genannten Zweitverwertungsrechte dieser Berufsgruppen wahr. Hierzu zählen die Sendung von Tonträgern im Rundfunk und die Wiedergabe in der Öffentlichkeit. Bis zu 5 % des jährlichen Verteilungsvolumens stehen für kulturelle Förderungsmaßnahmen und soziale Zwecke nach den vom Beirat verabschiedeten Richtlinien zur Verfügung. Seit Jahrzehnten unterstützt die GVL hiermit den Deutschen Musikrat bei seinen unterschiedlichen Projekten. Wir freuen uns, dass sich der Deutsche Musikrat entschlossen hat, einen Teil dieser jährlichen Unterstützung für den Sonderpreis „Beste Interpretation eines eigenen Werks“ zu verwenden, zeigt dies doch die besondere Bedeutung der Nachwuchsförderung für die Zukunft der Musikwirtschaft.

Die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten vergibt in der Kategorie „Beste Interpretation eines eigenen Werks“ einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 3.000 Euro.

Harald-Genzmer-Stiftung



Harald Genzmer hat seine Stiftung im Jahr 1992 gegründet mit dem Zweck der Förderung der Neuen Musik. Dies geschieht durch die Verleihung von Preisen sowie der Förderung von Komponist*innen, Interpret*innen und Musikwissenschaftler*innen durch Zuwendungen für musikalische Produktionen und Publikationen. Der seit 2010 alle zwei Jahre stattfindende „Harald-Genzmer-Kompositionswettbewerb“ fand 2022 erneut in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Musikrat statt, in diesem Jahr ausgeschrieben in der Kategorie „Komposition für Violoncello und Klavier“. Des Weiteren führte die **Harald-Genzmer-Stiftung** 2022 ebenfalls in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München den „Harald-Genzmer-Interpretationswettbewerb“ durch, gleichfalls ausgeschrieben für „Violoncello und Klavier“. Dieser Wettbewerb soll der Auseinandersetzung mit dem musikalischen Schaffen Harald Genzmers und der Förderung junger Musiker*innen dienen.

Harald Genzmer hat zeitlebens die Stiftung als Alleinvorstand geführt. Nach dem Ableben des Komponisten am 16. Dezember 2007 hat sich der Vorstand der Stiftung neuformiert: Als Vorsitzender fungiert seit Februar 2008 Dr. Peter Hanser-Strecker, Schott-Verlag, Mainz. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Stefan Conradi, C. F. Peters Musikverlag, Leipzig sowie Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Uwe Stengert, Wiesbaden berufen. Das Amt des Generalsekretärs übernahm der Musikwissenschaftler Marcus Faul.

www.genzmer-stiftung.de

Die Harald-Genzmer-Stiftung vergibt in der Kategorie „Beste Interpretation eines Werks der Klassischen Moderne“ einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 3.000 Euro.

Seit fast 70 Jahren ist die **neue musikzeitung (nmz)** ein zentrales Medium des Deutschen Musiklebens. Zu den Schwerpunktthemen der Zeitung inklusive ihrem umfangreichen Online-Angebot gehören Kulturpolitik und Musikpädagogik. Über Jugend musiziert wird in jeder Ausgabe auf einer ganzen Zeitungsseite berichtet; die nmz steht in enger Verbindung zum Deutschen Musikrat und seinen Projekten und schickt regelmäßig Redakteure zum Wettbewerb. Zum Jubiläumsjahr erschien bei nmzMedia ein Film über Jugend musiziert, der auch im Bayerischen Rundfunk gezeigt wurde.

Ein weiterer Fokus der nmz-Berichterstattung liegt bei der neuen und „ganz neuen“ Musik. Die Redaktion hat aus diesem Grund die Neugründung von WESPE vor einigen Jahren mit Interesse verfolgt. Im ersten WESPE-Jahr drehte nmzMedia einen Film, den man sich auf www.nmz.de/media (Stichwort WESPE) anschauen kann. Die Kategorie „Uraufführung“ fördert das aktuelle kreative Schaffen und den direkten Kontakt zwischen Komponist*innen und Musizierenden. Deshalb hat sich der ConBrio Verlag, in dem die nmz erscheint, entschlossen, in dieser Kategorie einen Sonderpreis zu stiften.

Die neue musikzeitung vergibt in der Kategorie „Beste Interpretation eines für Jugend musiziert komponierten Werks (Uraufführung)“ einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 1.000 Euro.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist der größte Förderer von Kunst und Kultur nach der öffentlichen Hand in Deutschland. In den Regionen leisten zahlreiche Förderpartner einen unverzichtbaren Beitrag für ein starkes und lebendiges Miteinander – unterstützt durch die Sparkasse.

Der **Ostdeutsche Sparkassenverband** und seine Mitgliedssparkassen setzen sich wie keine andere Unternehmensgruppe aktiv für eine nachhaltige Stärkung der Lebensqualität in Ostdeutschland ein. Das gesellschaftliche Engagement reicht von Großprojekten, die internationale Aufmerksamkeit erreichen, bis zu kleinen Initiativen.

Im Wettbewerbsjahr der Gastgeberstadt Zwickau unterstützen die **Sparkasse Zwickau** und der Ostdeutsche Sparkassenverband den Bundeswettbewerb Jugend musiziert und seine Teilnehmenden unter anderem mit der Vergabe von Sonderpreisen.

Die Sparkasse Zwickau und der Ostdeutsche Sparkassenverband vergeben in der Kategorie „Beste Interpretation eines zeitgenössischen Werks“ einen Sonderpreis in Höhe von insgesamt bis zu 2.000 Euro.

Seit beinahe 30 Jahren fördern die **Stadt Münster** und **WDR 3** mit dem WDR3-Klassikpreis der Stadt Münster die Auseinandersetzung mit einem ganzen mehrsätzigen Werk der erweiterten deutsch-österreichischen klassischen Tradition. Der „Klassikpreis“ selbst umfasst die Summe von 6.000 Euro, den die Stadt Münster und der Westdeutsche Rundfunk zu gleichen Teilen vergeben, ein Matineekonzert und die Aufzeichnung durch den WDR.

Zur Attraktion des Preises gehört aber auch, dass die Preisstifter mit Interesse und Stolz die weitere künstlerische Entwicklung „ihrer“ ausgezeichneten jungen Musiker*innen verfolgen. Viele von ihnen erhielten seit ihrer Auszeichnung immer wieder interessante Einladungen zu Konzerten und Produktionen. Kein Wunder also, dass so manche*r „Klassik“-Preisträger*in eine interessante Karriere „hingelegt“ hat.

Die Stadt Münster und der Westdeutsche Rundfunk stiften den „WDR 3 Klassikpreis der Stadt Münster“. Dieser Sonderpreis umfasst die Summe von 6.000 Euro, ein Matineekonzert und die Aufzeichnung durch den WDR.

Der „Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werks der Verfemten Musik“ wird von der Landeshauptstadt und den Stadtwerken Schwerin gestiftet. Seit 2001 veranstaltet die Jeunesses Musicales Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin das internationale Instrumental- und Gesangsfestival Verfemte Musik. Der Grundgedanke – die Menschlichkeit in unserer Gesellschaft zu stärken – und sowohl kulturell bildend als auch kulturpolitisch tätig zu sein, hat die Stadtwerke Schwerin von Anbeginn dazu bewogen, das Festival als Mitveranstalter zu unterstützen. In der Stiftung des Sonderpreises bei WESPE sehen die Stadtwerke Schwerin eine gelungene Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit.

Die Landeshauptstadt Schwerin resp. Stadtwerke Schwerin stiften in der Kategorie „Beste Interpretation eines Werks der Verfemten Musik“ einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 2.000 Euro.

Der **Verband deutscher Musikschulen (VdM)** ist Fach- und Trägerverband der rund 930 öffentlichen Musikschulen in Deutschland, in denen rund 1,3 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 37.000 Fachlehrkräften an bundesweit 4.000 Standorten im gesamten Spektrum des Musizierens unterrichtet werden. Die Musikschulen bieten Unterricht vom Kleinkind- bis zum Seniorenalter für Stimme und Instrument, in Tanz und Musiktheater. Ihre Angebote umfassen Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht, Bands und Ensembles aller Art. Sie garantieren Qualität durch bewährte, regelmäßig aktualisierte Unterrichtskonzepte, erprobte Unterrichtsorganisation, durch fundiert ausgebildete und erfahrene Lehrkräfte und regelmäßige Qualitätskontrolle und Qualitätsentwicklung. Damit sorgen sie bundesweit für gleichartige, hohe Standards. Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe wird der VdM vom Bundesjugendministerium gefördert.

Der VdM geht von einem breit angelegten musikalischen Bildungsverständnis aus, das nicht nur die Interpretation und Aufführung von Werken umfasst, sondern auch das schöpferische Schaffen in den Blick nimmt. Durch die Sonderpreise in den Kategorien „Beste Interpretation eines eigenen Werks“ und „Jumu open“ will der VdM das Interesse junger Menschen am Komponieren eigener Werke und an der kreativen Suche nach der Musik von morgen wecken und fördern.

Der Verband deutscher Musikschulen vergibt einen Sonderpreis in Höhe von bis zu 2.500 Euro. Das Preisgeld wird auf die Kategorien „Jumu open“ und „Beste Interpretation eines eigenen Werks“ aufgeteilt.